

Martyrer Johannes und Paulus und der hl. Jungfrau Dorothea, den anderen Altar zur Ehre des hl. Kreuzes, des hl. Nikolaus und der hl. Katharina. Die Kirchweihe wurde auf den Sonntag vor dem Feste des hl. Michael angeetzt. (Pergament im Pfarrarchiv gut erhalten. Siegel des Weihbischofs mit dem Bilde des hl. Luzius.) Es scheint also die Kirche damals gegen Osten vergrößert worden zu sein.

Bei der Stiftung der Kaplanei zu U. L. Frau im Jahre 1461 waren auch dabei Fritsch Zechender und Hans Renki als „vögt und pfleger des lieben hl. Herrn und Martyrers Sant Laurentzen und seiner kirche in Schan.“

Im Jahre 1499 war das Dorf Schaan samt den zwei Kirchen durch die Eidgenossen in Asche gelegt worden. Die Kirche St. Laurentii wurde daher wieder aufgebaut. Am 2. November 1500 gaben mehrere Kardinäle zu Rom unter Papst Alexander VI. für die zu erbauende Kirche St. Laurentii Ablässe, je 100 Tage für den Besuch der Kirche an den Festen St. Laurentz, Weihnachten, Karfreitag und Mariä Himmelfahrt. Als Bittsteller werden genannt: die Laien: Albert Wolf, Christoph Fric, Gabriel Fric, Georg Wolf, Nikolaus Schmidt und Ludwig von Dux. (Pergament gut erhalten, aber alle Siegel weg. Pfarr-Archiv.)

Im Jahre 1726 wurde die Decke in der Kirche neu erstellt für 123 fl. Im Jahre 1710 erhielt die Kirche die alte prachtvolle Monstranz. Der Silberarbeiter Anton Alessin in Feldkirch fertigte sie für 186 fl. Diesen Betrag deckte der damalige Pfarrer Schalk durch Hingabe von goldenen und silbernen Schmuckgegenständen. Im Jahre 1803 wurde für 72 fl. ein neues Ciborium aus Augsburg bezogen. Im Jahre 1793 machte Ulrich v. Zwidli in Feldkirch den Rosenkranzaltar für 120 fl. und der Maler Bobleter faszte ihn für 150 fl. Im Jahre 1805 faszte der Maler Jehli von Bludenz den Antoniusaltar für 140 fl.

Es scheint die im Jahre 1500 erbaute und 1755 renovierte Kirche bis ins 19. Jahrhundert dieselbe geblieben zu sein; aber sie konnte mit der Zunahme der Bevölkerung, für die sie diente, nicht Schritt halten; sie genügte nicht mehr und ebenso wenig der alte Friedhof. Die Zustände auf dem letzteren müssen entsetzlich gewesen sein. Als daher im Jahre 1830 die Flucht aus der Pfarrei einsetzte, Vaduz eine Kuratie wurde und Planken einen eigenen Seelsorger